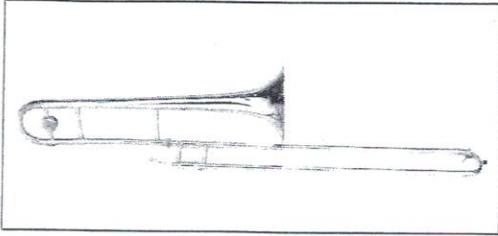
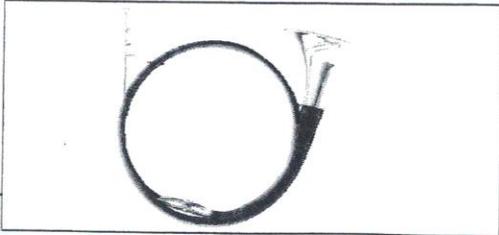
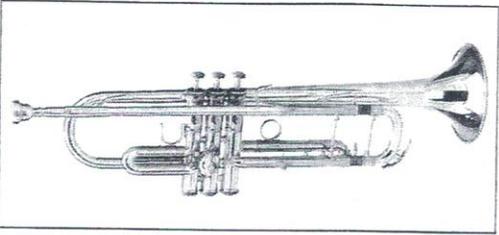
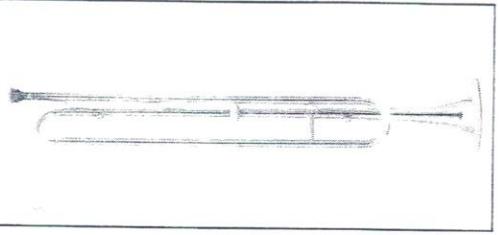


1. Schreibe die richtigen Instrumentennamen neben die Bilder.

	_____	
	_____	
	_____	

Fanfare   Trompete   Jagdhorn   Posaune   Horn   Tuba

2. Fülle den Lückentext aus.

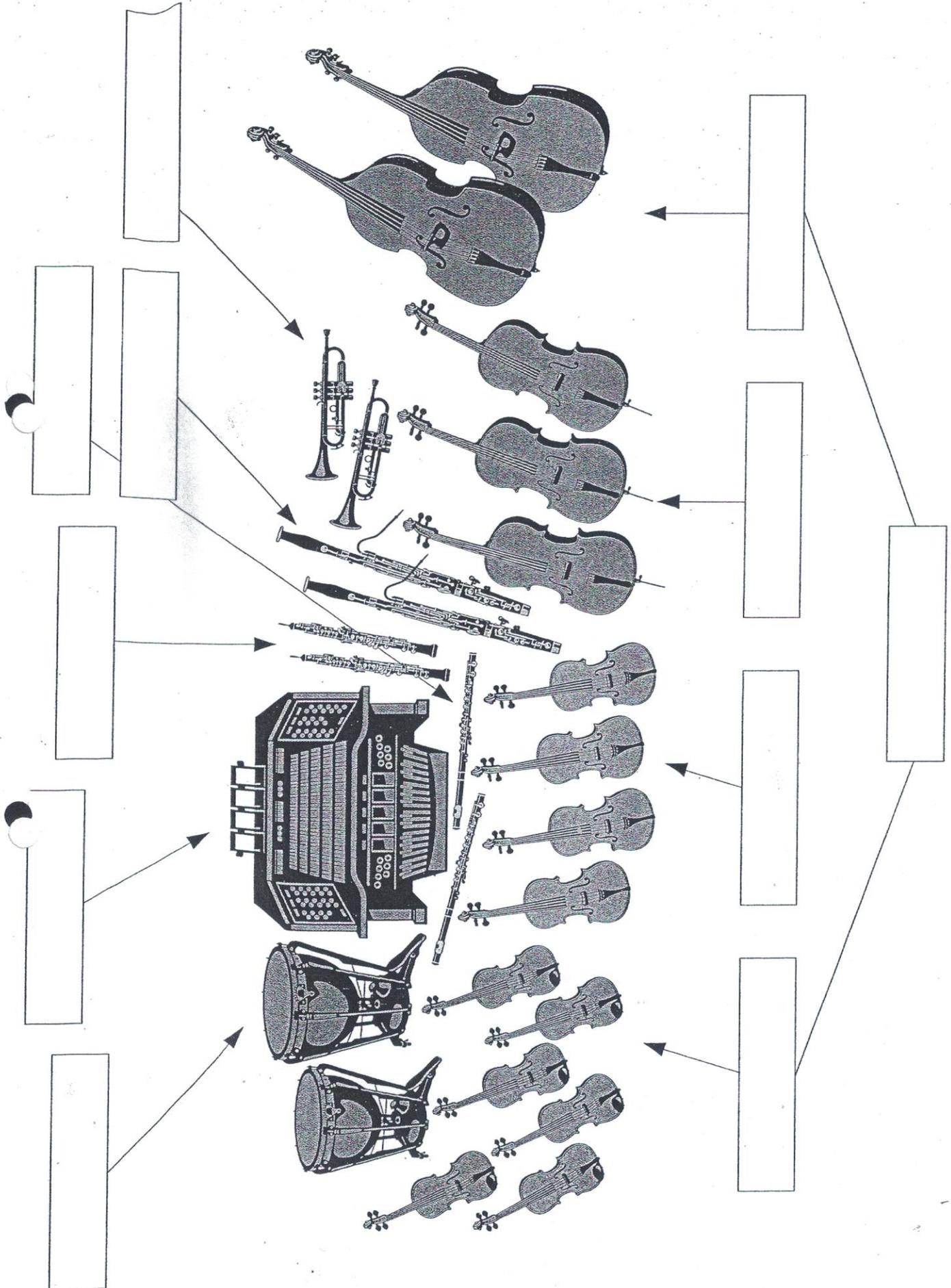
Die \_\_\_\_\_ heißen so, weil sie aus dünnem \_\_\_\_\_ hergestellt werden. Kennzeichen aller \_\_\_\_\_ ist das abnehmbare \_\_\_\_\_ und die lange \_\_\_\_\_ mit dem \_\_\_\_\_. Die meisten der heutigen Blechblasinstrumente haben \_\_\_\_\_, womit die Länge des Schallrohrs verändert werden kann.

Die Tonerzeugung ist bei allen Blechblasinstrumenten gleich: Durch die gespannten \_\_\_\_\_ presst man die Atemluft ins \_\_\_\_\_.

Auf diese Weise beginnen die Lippen zu schwingen und dadurch wird auch die Luft in der Röhre zum \_\_\_\_\_ gebracht. So entsteht ein Ton.

Ventile   Schwingen   Blechblasinstrumente   Schallbecher   Lippen  
Blechblasinstrumente   Metall   Mundstück   Schallröhre   Mundstück

Instrumentation



1. Schreibe die Namen der Streichinstrumente unter das jeweils passende Bild.



\_\_\_\_\_

2. Fülle den Lückentext aus.

Zur Familie der \_\_\_\_\_ gehören die Violine, die Viola, das Violoncello und der Kontrabass. Violine, Viola und Cello sind vor allem in ihrer \_\_\_\_\_ verschieden. In ihrer \_\_\_\_\_ unterscheiden sie sich jedoch nicht.

Diese drei Instrumente stammen alle aus der \_\_\_\_\_.

Bei allen vier \_\_\_\_\_ geschieht die Klangerzeugung durch das \_\_\_\_\_ des \_\_\_\_\_ auf der \_\_\_\_\_. Aber es gibt auch noch viele andere Möglichkeiten der \_\_\_\_\_: Ein Ton kann beispielsweise auch durch das \_\_\_\_\_ mit dem Finger der rechten Hand oder durch das \_\_\_\_\_ des Bogenholzes auf die Saite erzeugt werden. Die \_\_\_\_\_ hängt von der Länge der Saite ab. Je \_\_\_\_\_ die Saite ist, desto höher klingt der Ton.

Schlagen	Bauweise	kürzer	Zupfen	Sreichinstrumente	Saite	Klangerzeugung
Tonhöhe	Sreichinstrumenten	Violinenfamilie	Sreichen	Größe	Bogens	

## Vorbereitungszeit Deutsch

AH S. 51-59

➔ Lernwörter

Wörter mit -ie, Dehnungs-h, - lange und kurze Vokale, Doppelkonsonanten, Doppelvokale, -tz, -z, -ck, -ss, -ß, -s

Übung: Tabellen mit Lernwörtern anlegen (ähnlich wie im Unterricht)

➔ AH S. 55 Tabelle!

- Beugen von Verben in ihrer Personalform
- Test!

Wiederholung LB S. 131ff.

LB S. 137/138 – alle Aufgaben

+ Lernwörter zum Grundwortschatz im AH S. 79-80

### Aufgaben für den Musikunterricht in den Klassenstufen 6

1. Verschaffe dir einen Überblick über die Instrumente Klarinette, Fagott, Trompete, Horn, Posaune, Tuba, Jagdhorn, Fanfare, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Mandoline, Zither, Harfe, Gitarre, Klavier, Flügel, Keyboard und Schlagzeug mithilfe der Informationen aus den kopierten Lehrbuchseiten!
2. Löse die Lückentexte von den Arbeitsblättern KV 35, KV 36 und KV 22a!
3. Recherchiere weitere Informationen zu folgenden Instrumenten: Xylophon, Becken, Trommeln, Pauke, Piccoloflöte, Querflöte, Oboe!
4. Verschaffe dir einen Überblick über die Aufgaben und Funktionen eines Dirigenten!
5. Lege folgende Tabelle an und ordne die in Aufgabe 1 und 3 genannten Instrumente den entsprechenden Instrumentenfamilien zu! Achte dabei auf das Kriterium der Tonerzeugung bei der Zuordnung! (Recherchiere, wenn nötig, im Internet!)

<b>Instrumentenfamilien</b>	<b>Zuordnung der Instrumente</b>
Holzblasinstrumente	
Blechblasinstrumente	
Streichinstrumente	
Zupfinstrumente	
Tastensinstrumente	
Schlagwerk	

6. Lies dir die Informationen zu Notenschrift und Partitur von S. 210 durch!
7. Schreibe eine kurze eigene Definition davon im Musikhefter auf, was wir unter „Partitur“ verstehen! Gewinne Sicherheit im Umgang mit den Fachbegriffen: Vorzeichen, Tempo, Dynamik, Notenwerte, Taktart, pp, cresc. usw. Recherchiere unbekannte Fachbegriffe im Internet und mache dir wenn nötig, kurze Notizen dazu!

## Familie der Blechblasinstrumente



Fanfare, Horn, Jagdhorn, Posaune, Trompete und Tuba nennt man Blechblasinstrumente, weil sie aus dünnem Metall hergestellt werden. Alle haben ein abnehmbares Mundstück, eine lange Schallröhre und einen Schallbecher.

Die Länge der Schallröhren ist unterschiedlich und schwer zu erkennen, da sie auf verschiedene Arten gebogen und aufgewickelt sind. Die Röhre der Trompete ist etwa 1,30 m, die Röhre der Tuba über 4 m lang. Von der Länge der Schallröhre ist die Tonhöhe abhängig.

Die meisten der heutigen Blechblasinstrumente haben Ventile, mit deren Hilfe sich die Länge des Schallrohrs (Luftsäule) verändern lässt. Die Posaune hat anstatt der Ventile einen Zug. Fanfare und Jagdhorn haben keine Ventile.

Gemeinsam ist allen Blechblasinstrumenten die Art der Tonerzeugung. Man muss mit gespannten Lippen die Atemluft in das Mundstück pressen. Die schwingenden Lippen bringen die Luft in der Röhre zum Schwingen und es entsteht ein Ton.

- 1 Ordnet den Blechblasinstrumenten A bis F ihre Namen zu.
- 2 Erkundigt euch, wie Blechblasinstrumente gehalten und gespielt werden.
- 3 Hört die Instrumente (D 14–19) und beschreibt ihren Klang (→ Kap. 24). Welche Instrumente könnt ihr leicht heraushören und welche sind nicht so einfach zu erkennen? Begründet eure Meinungen.
- 4 Erstellt für jedes Instrument einen Steckbrief (Aussehen, Klang, besondere Eigenschaften). Spielt anschließend das Spiel „Multi-Interview“ (→ Kap. 24) mit der gesamten Klasse.
- 5 Hört „Played alive“ (D 20) in einer „Guggenmusik“-Version. Sprecht über die Musik (→ Kap. 24). Informiert euch im Internet über Guggenmusik. Spielt anschließend mit euren selbst gebauten Instrumenten (→ S. 124) zu „Played alive“.

## Das Fagott

C 54, D 1, 2

Das Fagott ist ein Holzblasinstrument mit doppeltem Rohrblatt. Der Name des Instruments leitet sich aus dem italienischen Wort „fagotto“ (dt: Bündel) ab, was sich auf seine mehrteilige Bauart bezieht. Mitte des 17. Jahrhunderts fing ein Instrumentenbauer an, das Instrument aus mehreren Teilen zu bauen. Das hatte mehrere Vorteile: Die Instrumente klangen besser, weil die Teile genauer angefertigt werden konnten, und sie ließen sich besser transportieren. Das Fagott war geboren!

### Klang- und Ausdrucksmöglichkeiten

Das Fagott bietet viele Klang- und Ausdrucksmöglichkeiten. In der hohen Lage klingt es oft klagend, manchmal sogar geheimnisvoll, in der tiefen Lage hingegen manchmal etwas glucksend und deshalb eher lustig.

### Einsatz

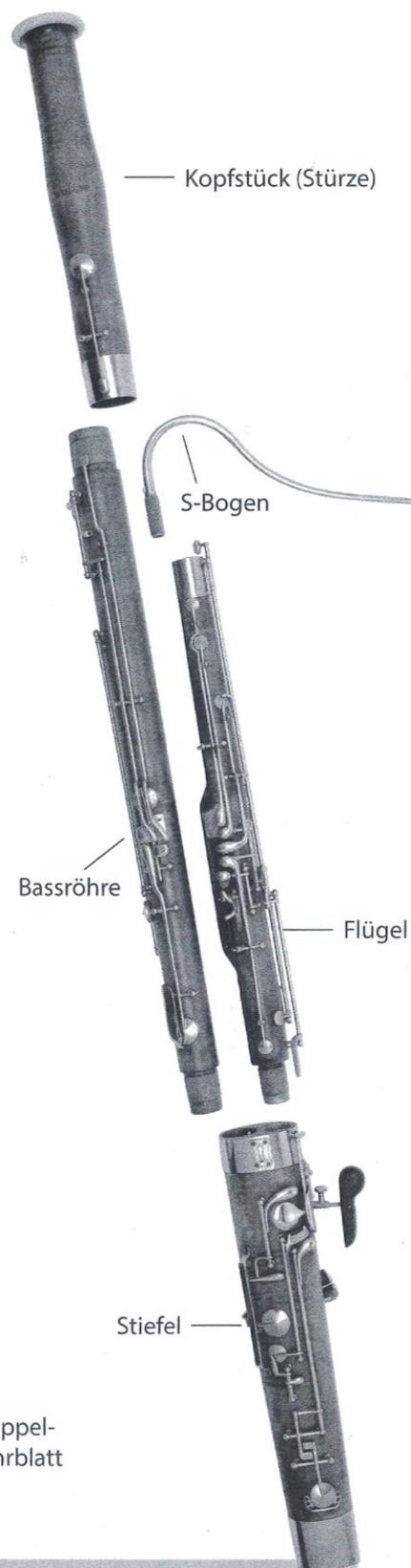
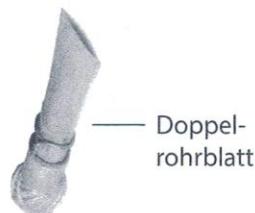
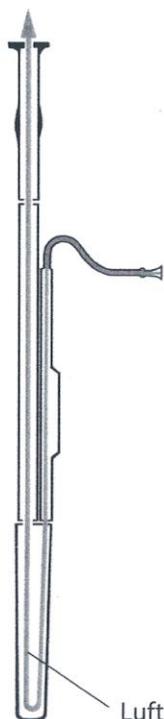
Das Fagott ist der Bass der Holzblasinstrumenten-Familie. Es hat vor allem im Orchester seinen Platz, wo es auch als **Solo**instrument zum Einsatz kommt.

### Beschaffenheit

Der Korpus des Fagotts besteht aus 4 Holzteilen, die meist aus Ahorn angefertigt sind. Der S-Bogen ist aus Messing, Silber, Gold oder Platin. Das Doppelrohrblatt ist in der Regel aus Pfahlrohr und wird meist vom Musiker selbst hergestellt. Ein Fagott ist ca. 1,35 m hoch, die gesamte Rohrlänge beträgt jedoch ca. 2,60 m.

### Tonerzeugung und Tonhöhenveränderung

Das Mundstück des Fagotts besteht aus zwei aneinandergelassenen Rohrblättern (Doppelrohrblatt). Der Musiker presst die Atemluft zwischen die beiden Rohrblätter. Diese schwingen gegeneinander und bringen die Luft im Instrument zum Schwingen. Für die Erzeugung von Tönen stehen dem Fagottisten ca. 24 Klappen zur Verfügung. Mit ihnen kann er die Löcher schließen und öffnen. Wird ein Loch geschlossen, verlängert sich die Luftsäule. Es entsteht ein tieferer Ton. Wird hingegen ein Loch geöffnet, entweicht die Luft. Somit verkürzt sich die Luftsäule und es entsteht ein höherer Ton.



- 1 Vergleicht das Fagott mit dem selbst gebauten Rohrfagott auf S. 120. Was ist ähnlich, was ist anders?
- 2 Woran kann man erkennen, dass das Fagott der Bass der Holzblasinstrumente ist?
- 3 Lasst euch von einem Fagottisten das Instrument erklären und vorführen.
- 4 Vergleicht die Ausschnitte aus „Peter und der Wolf“ (C 54) von Sergej Prokofjew, aus „Scheherazade“ (D 1) von Nikolai Rimsky-Korsakow und aus „Le sacre du printemps“ (D 2) von Igor Strawinsky miteinander. Beschreibt den unterschiedlichen Klang (→ Kap. 24) des Fagotts.

## Das Keyboard



Das Keyboard ist ein elektronisches Tasteninstrument. Es gibt beim Keyboard verschiedene Schieberegler und Drehknöpfe, mit denen das Instrument zusätzlich bedient werden kann.

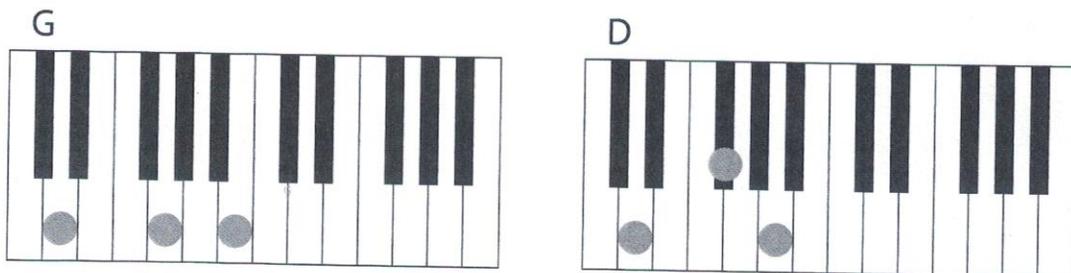
Die meisten Keyboards haben ein Display, auf dem die Einstellungen abgelesen werden können. Viele Keyboards besitzen zudem eingebaute Lautsprecher.

Beim Drücken einer Keyboardtaste wird elektronisch der entsprechende Ton erzeugt. Das Keyboard hat viele Möglichkeiten. Man kann z. B. Klänge verschiedener Instrumente nachahmen, unterschiedliche Geräusche wie Wind oder Stimmen erzeugen oder Klänge durch Effekte ändern. Es können auch gespeicherte Rhythmusbausteine mitgespielt werden. Zu einer einstimmigen Melodie lassen sich weitere Stimmen hinzufügen.

Musikstücke, die man auf dem Keyboard gespielt hat, kann man speichern und wieder anhören.

Das Keyboard wird zum Musizieren zu Hause, in der Schule und in der Musikschule verwendet. Aber auch bei Tanzmusikern und Bands ist es ein sehr beliebtes Instrument.

### Akkordbegleitung zu „Morning has come“



- 3 Bittet einen Schüler, ein Keyboard mitzubringen und es vorzuführen. Lasst euch die verschiedenen Möglichkeiten zeigen. Probiert die im Keyboard gespeicherten Rhythmen und Sounds aus. Spielt zu den Rhythmen eine Melodie.
- 4 Begleitet das Lied „Morning has come“ (→ S. 23) mit unterschiedlichen Sounds.
- 5 Wie unterscheidet sich der Klang eines Keyboards von dem eines Klaviers? Welche Vorteile hat ein Keyboard gegenüber einem Klavier?

## Klangerzeugung



Ein Geigenbauer in seiner Werkstatt bei der Arbeit

vom Steg auf die Decke und über den Stimmstock auf den Boden der Violine übertragen. Im Geigenkörper, dem Korpus, wird der Ton verstärkt und dadurch gut hörbar. Der verstärkte Ton wird durch die ihn umgebende Luft und durch die Schalllöcher (F-Löcher) nach außen hinausgetragen.

## Verschiedene Spieltechniken

- Tremolo:** Der Bogen wird mit einer Art Zitterbewegung auf der Saite schnell hin und her gestrichen.
- Flageolett:** Der Finger der linken Hand wird auf die Saite gelegt, ohne sie herunterzudrücken. An Stellen, an denen die Saite unterteilbar ist, entsteht ein flötenartiger, zwei bis vier Oktaven höherer Ton. Dieser Ton wird auch als Oberton bezeichnet.
- Détaché:** Der Bogen wird abwechselnd auf- und abgeführt, ohne dass er von der Saite genommen wird. Dadurch ändert sich für jeden neuen Ton die Strichrichtung. Zwischen den Tönen entsteht eine winzige Pause.
- Vibrato:** Die auf die Saite aufgesetzte Fingerkuppe wird hin und her gerollt. Dadurch entsteht eine kleine Veränderung / Schwankung in der Tonhöhe. So wirkt der Klang lebendiger und wärmer.
- Pizzicato:** Die Saite wird mit den Fingern der rechten Hand gezupft. In manchen Musikstücken führt auch die linke Hand ein Pizzicato aus.
- Legato:** Mehrere Töne werden auf einem Bogenstrich gespielt, sodass die Übergänge fließend werden. Diese Spielweise ist im Notenbild durch einen Bindebogen gekennzeichnet.



Nigel Kennedy bei einem Konzert

- 4 Informiert euch über Klangerzeugung und Spielweise der Violine und lasst euch beides von einem Musiker zeigen. Probiert aus, wie ihr selbst mit dem Instrument Töne erzeugen könnt.
- 5 Lest die Beschreibungen der Spieltechniken und stellt Klangerwartungen auf.
- 6 Hört die Hörbeispiele (D 24–29) und ordnet sie den Spieltechniken zu.
- 7 Vergleicht die Ausschnitte aus „Partita Nr. 3 E-Dur“ von Johann Sebastian Bach (D 30), „Caprice Nr. 20“ (D 31) von Niccolò Paganini und „Fratres“ (D 32) von Arvo Pärt miteinander. Beschreibt die Unterschiede von Klang, Spieltechnik und Ausdruck der Violine.

# Die Klarinette

○ C 51 – 53

Die Klarinette gehört zu den Holzblasinstrumenten mit einfachem Rohrblatt. Etwa um 1700 entwickelten Instrumentenbauer – vor allem Johann Christoph Denner aus Nürnberg – die Klarinette.

## Ausdrucksmöglichkeiten

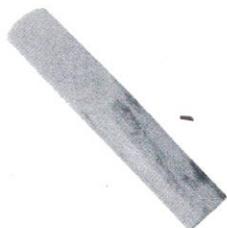
Die Klarinette ist klanglich eines der vielseitigsten Instrumente. Sie kann sehr leise bis sehr laut gespielt werden. Die Ausdrucksmöglichkeiten der Klarinette sind umfangreich: **staccato**, **legato**, **vibrato** oder **glissando** sind gut umsetzbar und prägen den Klang dieses Instruments mit. Die Klarinette hat mit fast vier **Oktaven** den größten Tonumfang aller Holzblasinstrumente.

## Einsatz

Auch ihr Einsatz ist vielseitig: im Sinfonieorchester, in der Tanz- und Unterhaltungsmusik, in Jazzbands und in Bläsergruppen.

## Beschaffenheit

Die Klarinette besteht aus 5 Teilen, die mit Ausnahme des Mundstücks meist aus Grenadill, einem sehr harten Holz aus Afrika, hergestellt werden. Das Rohrblatt besteht meist aus Pfahl- oder Schilfrohr.



Einfaches Rohrblatt



Mundstück mit Blatt

## Tonerzeugung

Das Rohrblatt wird am Mundstück befestigt, sodass nur ein kleiner Spalt zwischen Blatt und Mundstück offen bleibt. Wenn man das Mundstück mit den Lippen umschließt und hineinbläst, beginnt das Blatt zu schwingen. Die Schwingungen werden auf die Luftsäule in der Klarinette übertragen. Umgekehrt wirken die Schwingungen der Luftsäule wieder auf das Blatt.

## Tonhöhenveränderung

Die Tonhöhe wird durch Öffnen und Schließen von Löchern verändert. Dadurch verlängert oder verkürzt sich die Luftsäule im Rohr. Je länger die Luftsäule, desto tiefer ist der Ton, je kürzer die Luftsäule, desto höher ist der Ton. Die Klappen ermöglichen es dem Musiker, auch Löcher öffnen und schließen zu können, die sonst nicht erreichbar wären.



- 1 Vergleiche die Klarinette mit der selbst gebauten Bambusklarinetten (→ S. 120). Was ist ähnlich, was ist anders? Fertige Steckbriefe über die Klarinette an.
- 2 Lasst euch von einem Musiker die Klarinette zeigen. Probiert, darauf zu spielen.
- 3 Vergleiche die Ausschnitte aus dem „Klarinettenquintett“ (C 51) und dem Klarinettenkonzert (C 52) von Wolfgang A. Mozart sowie der „Rhapsody in Blue“ (C 53) von George Gershwin miteinander. Beschreibe die Klangunterschiede der Klarinette (→ Kap. 24).

# Die Notenschrift

## Die Synkope

Bei einer Synkope verschiebt sich die Betonung von einer schweren (betonten) auf eine leichte (unbetonte) Zählzeit. Dadurch wird in der Musik eine bestimmte Spannung erzeugt. Schwere (betonte) Zz liegen im 2/4- und 3/4-Takt auf der Zz 1, im 4/4-Takt auf den Zz 1 und 3. Beim Klatschen der folgenden 4 Takte wird deutlich, dass die Takte 3 und 4 eine Synkope enthalten.



Beispiele für Synkopen: S. 6, 57, 74, 155, 174, 176

## Die Partitur

Das Wort „Partitur“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „Einteilung“. Die einzelnen Stimmen (Gesang, Instrumente) eines mehrstimmigen Werks sind in einer Partitur Takt für Takt untereinander aufgeschrieben. Bei einem Orchesterwerk sind die Instrumente auch nach Instrumentengruppen geordnet. Beim Betrachten einer Partitur kann der Verlauf einer einzelnen Stimme, aber auch der Zusammenklang mehrerer Stimmen gelesen werden. Ein Dirigent arbeitet fast immer mit einer Partitur. Dadurch behält er den Überblick über das Orchester.

Wie viele Informationen einer Partitur entnommen werden können, wird am Beispiel des Partiturausschnitts des „Sonnenaufgangs“ aus „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn deutlich (→ S. 28):

The musical score is annotated with the following terms:

- Vorzeichen** (Clef and key signature)
- Instrumente** (2 Flöten, Violinen I, Violinen II, Violen, Cello und Kontrabässe)
- Tempo** (Andante)
- Dynamik (lauter werdend)** (cresc.)
- Zusammenspiel** (ensemble playing)
- Ganze Note** (whole note)
- Taktstrich** (bar line)
- Dynamik (sehr leise)** (pp)
- Dynamik (leise)** (p)
- Dynamik (laut)** (f)
- Punktierte Halbe Note** (dotted half note)
- Halbe Note** (half note)
- Achtelnoten** (eighth notes)
- Viertelnote** (quarter note)
- Ganze Pause** (whole rest)
- Einsatz Cello** (cello entry)
- Taktart** (time signature)
- Bassschlüssel** (bass clef)
- Violinschlüssel** (violin clef)

Darüber hinaus können noch auf- und absteigende Melodien sowie Tonwiederholungen, Tonschritte und Tonsprünge erkannt werden.

Beispiele für Partituren: S. 28, 29, 65, 102, 103, 118, 119, 193 und viele instrumentale Liedbegleitungen

$A_2$   $H_2$   $C_1$   $D_1$   $E_1$   $F_1$   $G_1$   $A_1$   $H_1$   $C$   $D$   $E$   $F$   $G$   $A$   $H$   $c$   $d$   $e$   $f$   $g$   $a$   $h$   $c'$   $d'$   $e'$   $f$   $g'$   $a'$   $h'$   $c''$   $d''$   $e''$   $f''$   $g''$   $a''$   $h''$   $c'''$   $d'''$   $e'''$   $f'''$   $g'''$   $a'''$   $h'''$   $c''''$   $d''''$   $e''''$   $f''''$   $g''''$   $a''''$   $h''''$   $c''''$

Kontra-Oktave      große Oktave      kleine Oktave      eingestrichene Oktave      zweigestrichene Oktave      dreigestrichene Oktave      viergestrichene Oktave

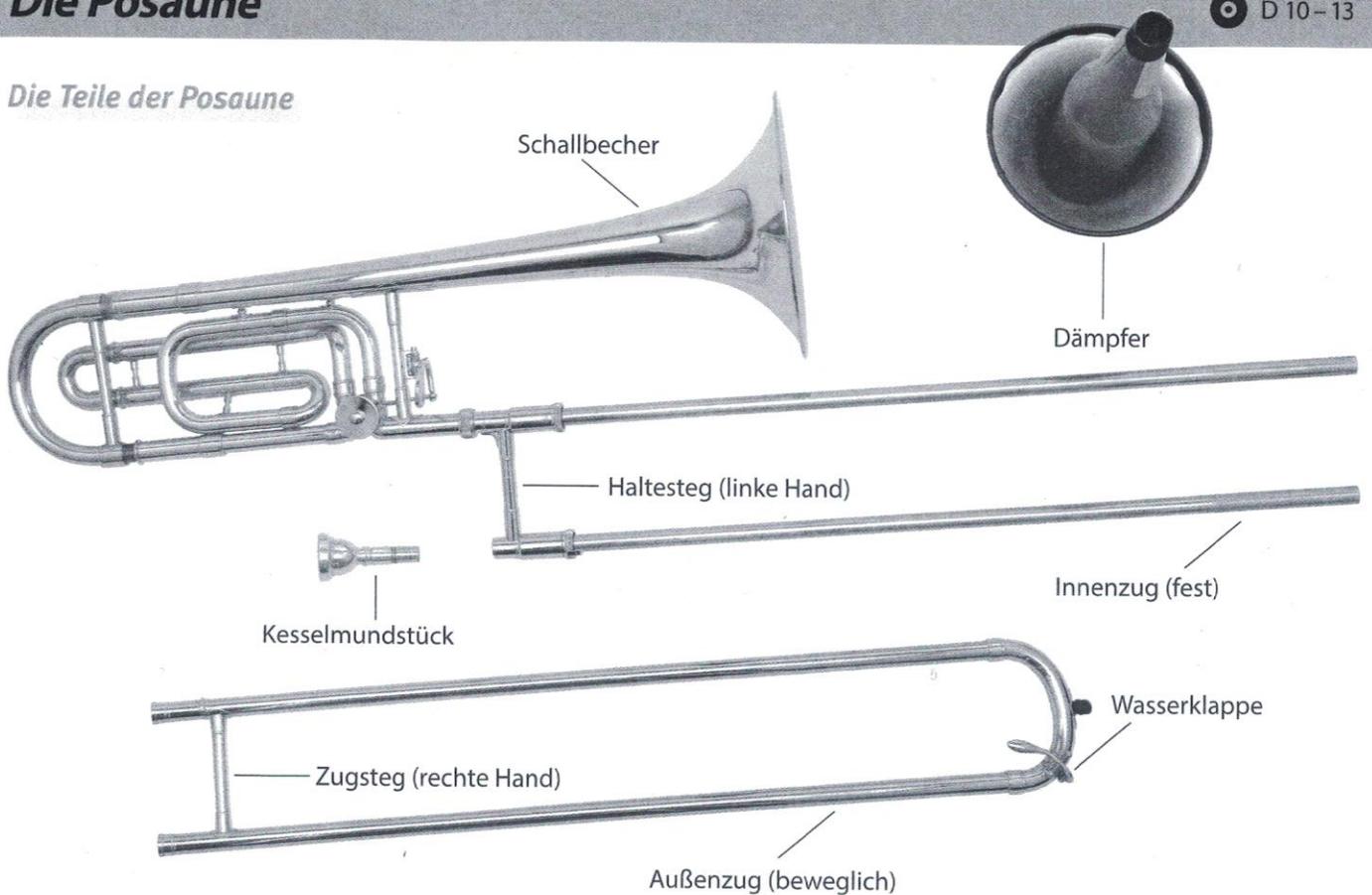
Schreibe die Notennamen auf und bestimme die Oktaven.

<b>große Oktave</b>						

# Die Posaune

D 10–13

## Die Teile der Posaune



Wichtig für die Tonerzeugung bei einer Posaune ist der u-förmige, bewegliche Außenzug. Dieser kann über den festen Innenzug geschoben und vor- und rückwärts bewegt werden. Die Posaunenröhre (die Luftröhre) wird somit verkürzt oder verlängert, der Ton klingt entsprechend höher oder tiefer. Auch Gleittöne sind möglich.

Der Posaunist kann aber auch ohne den Zug zu bewegen und nur durch Erhöhung der Lippenspannung unterschiedlich hohe Töne spielen.

Die Posaune wird u. a. in Blasmusikkapellen und in Sinfonieorchestern eingesetzt. Sie ist auch aus dem Jazz nicht wegzudenken. Zusammen mit Trompeten, Hörnern und Tuben bilden die Posaunen die Blechbläsergruppe eines Sinfonieorchesters.

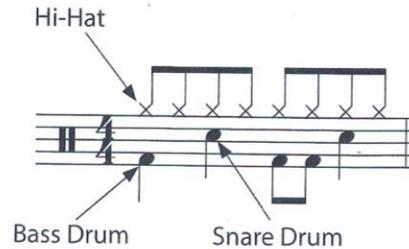


- 1 Lasst euch von einem Posaunenspieler zeigen, wie man mithilfe des Außenzugs Töne erzeugen kann.
- 2 Beschreibt die Abbildungen A und B. Wann klingt die Posaune tief, wann hoch? Begründet eure Entscheidung.
- 3 Hört Posaunenmusik aus verschiedenen Zeiten: „Fanfare“ (D 10) von Henry Purcell, „Tanz des Hirtenmädchens“ (D 11) von Hugo Alfvén, „Zum Städtel hinaus“ (D 12) von Carl H. Meissner, „Mississippi Lehm am Schuh“ (D 13) von Albert Mangelsdorff.
- 4 Präsentiert zu jedem der vier Musikstücke einen kleinen Text: Titel des Musikstücks, Komponist, Art der Musik, Instrumente, Klang der Posaune und sonstige Besonderheiten.

# Das Schlagzeug



## Schlagzeugnotation

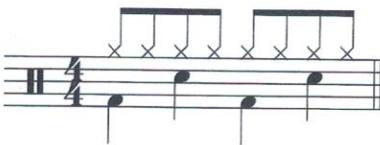


Ein herkömmliches Schlagzeug besteht aus einer **Bass Drum** (A) mit **Fußmaschine** (B), einer **Stand-Tom-Tom** (C), zwei **Hänge-Tom-Toms** (D, E) und einer **Snare Drum** (F). Hinzu kommen noch **Crash-Becken** (G), die **Hi-Hat** (H) mit **Fußmaschine** (I) und das **Ride-Becken** (J). Viele Schlagzeuger ergänzen aber ihr Schlagzeug mit weiteren Trommeln und diversen Rhythmusinstrumenten, um weitere Effekte zu erzielen. Gespielt wird das Schlagzeug meistens mit 2 Sticks.

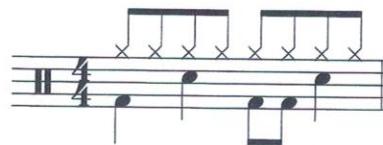
## Grundrhythmen für Rock und Pop

Rock- und Popmusikstücke im **4/4-Takt** lassen sich schon mit einfachen Rhythmen gut begleiten. Ein charakteristisches Merkmal ist der Wechsel zwischen Downbeat (Bass Drum) und Backbeat (→ S. 55, Snare Drum). Der Backbeat erklingt auf die Zählzeiten 2 und 4.

### Grundrhythmus 1



### Grundrhythmus 2



### Grundrhythmus 3



Viele Schlagzeuger üben ihre Rhythmen zunächst mit Bodypercussion, auf einem Tisch oder mit Bewegungen in der Luft ein. Dabei unterstützen sie sich häufig mit Silben, die dem Klang der einzelnen Schlagzeugteile ähneln, z. B.: Bass Drum: bum, Snare Drum: tschik, Hi-Hat: ts

### Spielposition



- 1 Übt die 3 Grundrhythmen ein. Führt die Bewegungen in der Luft, auf einem Tisch und schließlich am Schlagzeug aus. Achtet auf eine korrekte Spielposition. Sprecht dazu (bum, tschik, ts).
- 2 Statt **Achtelnoten** könnt ihr auf der Hi-Hat auch **Viertelnoten** spielen. Spielt auch zu dritt: Einer spielt die Bass Drum, der zweite die Snare Drum, der dritte die Hi-Hat.
- 3 Hört „Drum-Groove“ (D 41). Zeigt an, wann ihr den Grundrhythmus 1, 2 oder 3 hört.
- 4 Sucht Musikstücke (CD, mp3), zu denen ihr die 3 Grundrhythmen gut spielen könnt.

## Familie der Streichinstrumente

 D 21 – 23

Die in der klassischen Musik gebräuchlichen Streichinstrumente sind heutzutage die Violine (Geige), die Viola (Bratsche), das Violoncello (Cello) und der Kontrabass (Bass).

Die Violine, die Viola und das Cello unterscheiden sich in ihrem Aussehen überwiegend durch ihre Größe. Die Bauweise hingegen ist bei diesen Instrumenten gleich. Alle drei stammen aus der sogenannten Violinenfamilie.

Der Kontrabass ist diesen Instrumenten zwar äußerlich ähnlich, unterscheidet sich jedoch in einigen Details. Das Instrument variiert in seiner Größe. Auch die Gestalt der äußeren Form, insbesondere der des Bodens, ist nicht einheitlich. Der Bass stammt aus der sogenannten Gambenfamilie.

Grundsätzlich wird bei Streichinstrumenten der Klang durch das Streichen des Bogens auf den Saiten erzeugt. Es gibt jedoch noch andere Möglichkeiten der Klangerzeugung.

So kann z. B. eine Saite mit dem Finger gezupft werden oder sie wird mit dem Holz des Bogens vorsichtig geschlagen.

Die Tonhöhe ist von der Länge der Saite abhängig.

Je länger eine Saite ist, desto tiefer klingt der Ton.

Die Saiten werden aus Darm, Stahl oder Kunststoff hergestellt.



Die **Violine** ist das kleinste Instrument der Streichinstrumente und klingt daher am höchsten. Im Orchester spielt man die Violine im Sitzen, als Solist steht man.

Die **Viola** ist etwas größer als die Violine und klingt ein wenig tiefer. Violine und Viola werden zwischen Kinn und Schulter festgehalten. Im Orchester wird die Viola ebenfalls im Sitzen gespielt.

Das **Violoncello** ist um einiges größer als Violine und Viola und klingt entsprechend tiefer. Es wird sowohl im Orchester als auch vom Solisten im Sitzen gespielt und dabei zwischen den Knien festgehalten.

Der **Kontrabass** ist das größte und tiefst klingende Instrument der Streichinstrumente. Ein normaler Kontrabass hat vier Saiten. Für bestimmte Stücke werden jedoch auch fünfsaitige Instrumente eingesetzt. Im Orchester wird der Kontrabass im Sitzen auf speziellen Hockern gespielt. Solisten und Jazzmusiker spielen häufig auch im Stehen.

- 1 Lest die Texte. Bildet Gruppen und informiert euch im Internet oder in der Bücherei über Streichinstrumente. Präsentiert eure Ergebnisse auf einem Plakat.
- 2 Vergleicht die Streichinstrumente mit euren selbst gebauten Saiteninstrumenten. Sprecht darüber, weshalb Streichinstrumente in unterschiedlichen Größen gebaut werden.
- 3 Besucht eine Orchesterprobe und lasst euch von den Musikern die unterschiedlichen Streichinstrumente erklären und vorführen.
- 4 Hört einen Ausschnitt aus „Passacaglia“ (D 21) von Georg Friedrich Händel in der Bearbeitung von Johann Halvorsen für Violine und Viola. Teilt euch in 2 Gruppen und gebt jeweils Zeichen, wenn ihr die Violine oder die Viola erkennt.
- 5 Hört jeweils einen Ausschnitt aus „Der Schwan“ (D 22) und „Der Elefant“ (D 23) von Camille Saint-Saëns. Findet heraus, welche Instrumente jeweils zu hören sind, und beschreibt ihren Klang (→ Kap. 24).

**Das Klavier****Bauweise**

Es gibt zwei verschiedene Formen von Klavieren: den Flügel und das Pianoforte, kurz Piano genannt.

Der Flügel hat den Namen von seinem Aussehen. Er wird in dieser Form gebaut, weil die Saiten waagrecht verlaufen. Seine Länge beträgt bis zu 3 m. Der große Klangkörper erreicht die Lautstärke eines Orchesters. Der Spieler auf einem Flügel kann gegenüber einem Piano wesentlich mehr unterschiedliche Klänge erzeugen. Deshalb wird der Flügel vor allem als Soloinstrument und bei Konzerten in großen Sälen verwendet.

Als die Klavierbauer herausfanden, dass man die Saiten auch senkrecht spannen kann, erhielt das Piano seine heutige Form. Im Gegensatz zum Flügel ist das Piano kleiner und leichter, weshalb es für das Musizieren zu Hause besonders geeignet ist.

**Tonerzeugung**

Das Klavier hat bis zu 88 weiße und schwarze Tasten. Mit Ausnahme der Orgel hat es den größten Tonumfang aller Musikinstrumente. Die insgesamt 216 Saiten sind über einen stabilen Rahmen aus Gusseisen gespannt. Jede Saite ist um einen Stimmwirbel gewunden. Durch Drehen der Wirbel kann das Klavier gestimmt werden.

Wird eine Taste niedergedrückt, schlägt ein kleiner filzbezogener Hammer auf die dazugehörigen Saiten. Nach dem Anschlag federt das Hämmerchen zurück, damit die Saiten frei schwingen können. Insgesamt braucht man zur Tonerzeugung 7000 Einzelteile. Die Vorrichtung zur Erzeugung der Töne bezeichnet man als „Mechanik“.

- 1** Untersucht die Mechanik an einem Flügel oder Piano. Drückt eine Taste nieder und beobachtet, was geschieht. Was fällt euch bei den Saiten auf? Wie ändert sich der Klang, wenn die Pedale mit dem Fuß gedrückt werden?
- 2** Hört jeweils einen Ausschnitt aus „Fantasie in C-Dur“ (D 39) von Franz Schubert und „Köln Konzert Part II c“ (D 40) von Keith Jarrett. Beschreibt (→ Kap. 24) und vergleicht die Musikstücke.

## Die Violine

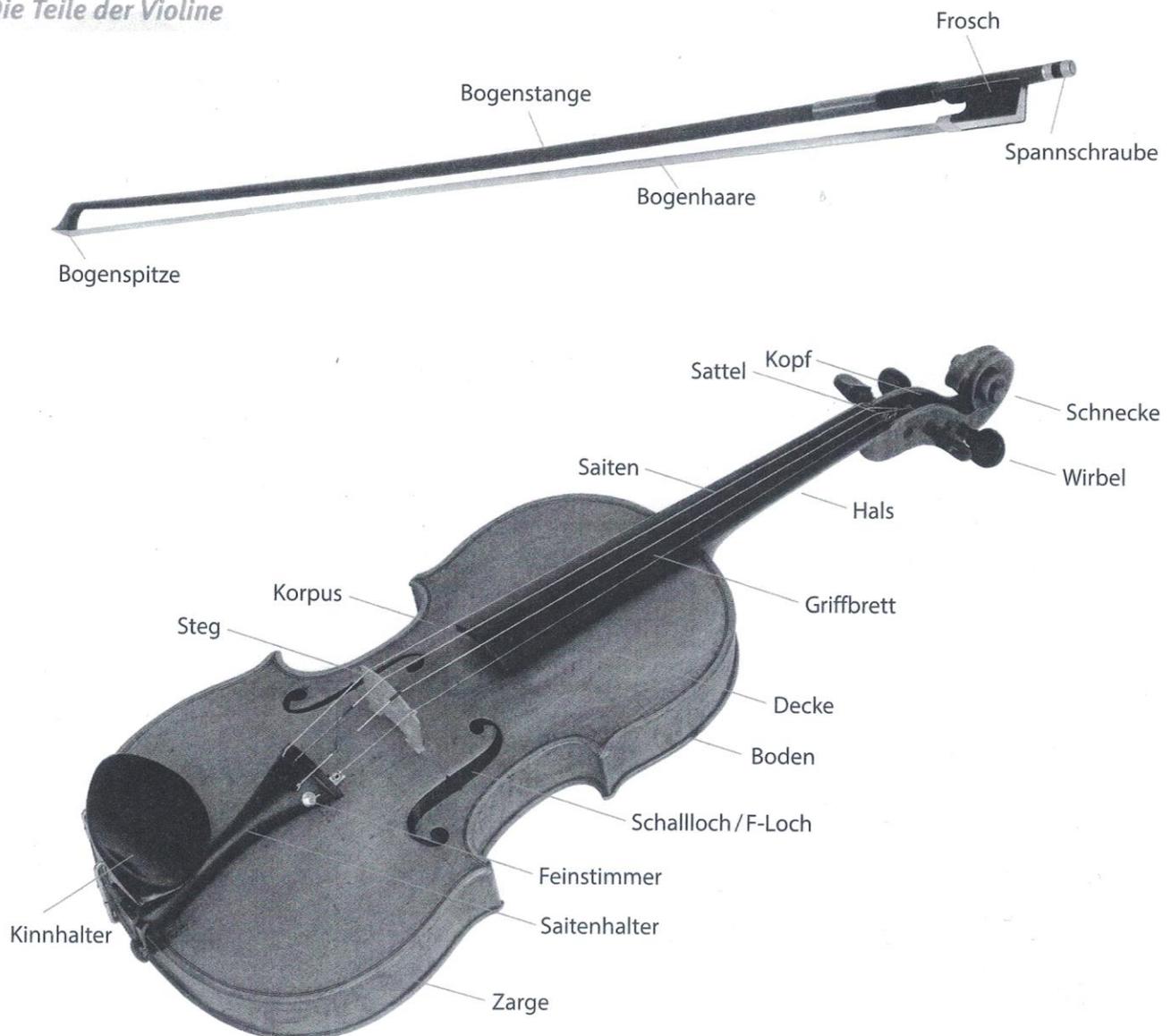
Die Violine hat sich im Laufe der Zeit nicht nur in der klassischen Musik zu einem wichtigen Instrument entwickelt. Auch in der Volksmusik, der Unterhaltungs- und Rockmusik sowie in der Filmmusik und im Jazz spielt sie eine bedeutende Rolle.

Seit Anfang des 16. Jahrhunderts wird die Violine in ihrer heutigen Form gebaut. Zu dieser Zeit lebte Andrea Amati, der Begründer der bekannten Geigenbauschule, in Cremona. Auch die Geigenbauer Giuseppe Guarneri und Antonio Stradivari stammten aus Cremona und zählen bis heute zu den berühmtesten Geigenbauern der Welt.

Die Stradivari- und Guarneri-Violen sind die begehrtesten und teuersten Konzert- und Soloinstrumente der Welt. Ihre Klangqualität ist bis heute unübertroffen.

Zu den Gründern des Geigenbaus im deutschsprachigen Raum gehörten Matthias Klotz in Mittenwald und Jakob Stainer in Innsbruck.

### Die Teile der Violine



- 1** Informiert euch über die Geschichte der Violine und ihren Bau im Internet oder in der Bücherei.
- 2** Besucht einen Geigenbauer und lasst euch die unterschiedlichen Teile der Violine zeigen und die Funktionen erklären. Informiert euch zusätzlich in Fachbüchern oder im Internet.
- 3** Gestaltet Spielkarten, auf denen ihr die Beschreibung und die Funktion der einzelnen Instrumententeile festhaltet. Spielt anschließend das Spiel „Multi-Interview“ (→ Kap. 24) mit der gesamten Klasse.

## Zupfinstrumente

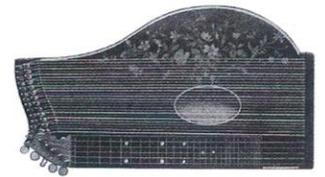
### Die Mandoline



Die Mandoline ist ein seit Beginn des 17. Jahrhunderts in Europa bekanntes Zupfinstrument aus der Familie der Lauten. Sie hat einen bauchigen Korpus und ist mit 4 Saitenpaaren bespannt. Diese werden wie bei der Violine auf die Töne g – d' – a' – e" gestimmt. Sie wird meistens mit einem Plektrum aus Kunststoff, manchmal aber auch mit den Fingern gespielt. Typisch sind ihr hoher Klang und die schnellen Tonwiederholungen (Tremolo). Die Mandoline ist in fast allen Musikarten vertreten.

### Die Zither

Die Zither gehört zu den Zupfinstrumenten der alpenländischen Volksmusik. Sie wurde im 19. Jahrhundert zur Konzertzither weiterentwickelt. Die Konzertzither hat ein Griffbrett mit 5 Saiten und zusätzlich 24 bis 37 Freisaiten. Die Griffbrettsaiten werden mit einem Zitherring am Daumen der rechten Hand angespielt und mit den Fingern der linken Hand gegriffen. Die Freisaiten werden mit den freien Fingern der rechten Hand gezupft. Beim Spielen wird die Zither auf die Knie oder auf einen Tisch gelegt.



### Die Harfe

Die Harfe gehört zu den ältesten Instrumenten der Menschheit. Vor etwa 5000 Jahren gab es sie schon in Ägypten. Die Familie der Harfen ist groß und auf der ganzen Welt verstreut. Die größten Unterschiede bestehen in der Anzahl der Saiten und der Größe des Instruments. Die Konzertharfe hat 47 Saiten, ist etwa 1,80 m hoch und etwa 40 kg schwer. Sie zählt somit zu den größten und schwersten Orchesterinstrumenten. Viele Harfen verfügen über Pedale, die sich am Harfenfuß befinden. Beim Betätigen der Pedale wird die Spannung der Saiten erhöht. Je gespannter die Saite ist, desto höher klingt der Ton. Harfen werden vor allem in der Orchestermusik und in der Volksmusik verwendet.



### Die Gitarre



Die Gitarre wird aufgrund ihrer Spielweise den Zupfinstrumenten zugeordnet. Hinsichtlich der Tonerzeugung zählt sie aber zu den Saiteninstrumenten. Die Gitarre hat viele Vorläufer. Um 1800 entstand die Gitarre, wie wir sie heute kennen. Der Korpus (Schallkörper) besteht aus der Decke, dem Boden und den Zargen. Auf dem Hals ist das Griffbrett durch Bundstäbchen in kleine Abschnitte (Bünde) eingeteilt. Diese entsprechen **Halbtönen**. Die Konzertgitarre hat sechs unterschiedlich dicke Saiten aus Nylon, wobei die drei tieferen Saiten mit Metalldraht umwickelt sind. Die Saiten verlaufen vom Saitenhalter über den Steg, das Griffbrett und den Sattel zu den Wirbeln. Die Saiten werden so gestimmt: 6. Saite E, 5. Saite A, 4. Saite d, 3. Saite g, 2. Saite h, 1. Saite e'. Sie werden mit den Fingern der rechten Hand oder einem Plektrum gezupft. Die Saiten werden mit der linken Hand kurz vor den Bundstäbchen auf das Griffbrett gedrückt. Dadurch wird die Tonhöhe der Saite geändert.

- 1 Vergleicht den Bau und die Spielweise der Zupfinstrumente.
- 2 Hört Ausschnitte aus „Der dritte Mann“ (D 33) von Anton Karas, dem „Konzert in C-Dur“ (D 34) von Antonio Vivaldi und dem „Konzert in A-Dur“ (D 35) von Carl Ditters von Dittersdorf. Sprecht über den Klang der Instrumente (→ Kap. 24).
- 3 Ordnet die Ausschnitte der Mandoline, Zither und Harfe zu.